

Leitlinien

Genehmigt von der Mitgliederversammlung vom 4. November 2015

Inhalt

1. Natürliche Ressourcen und Biodiversität	2
2. Energie	3
3. Mobilität	4
4. Raumplanung und Siedlungsentwicklung	5
5. Staat und Verwaltung	5
6. Wirtschaft und Regionalentwicklung	6
7. Grenzregion	7
8. Finanzen	7
9. Soziale Sicherheit	7
10. Gesundheit	8
11. Bildung	9
12. Kultur und Sport	10
13. Migration und Integration	10

1. Natürliche Ressourcen und Biodiversität

Grundsätze

Die natürlichen Ressourcen sind die Grundlage für unsere Gesellschaft und Wirtschaft. Eine hochwertige Boden-, Luft- und Wasserqualität ist wichtig für unsere Gesundheit und Lebensqualität.

Natürliche Ressourcen müssen durch das Schliessen von Stoffkreisläufen effizienter genutzt, ihr Verbrauch verringert und Abfälle vermieden werden. Dafür braucht es Kostenwahrheit und Transparenz über den gesamten Lebenszyklus von Produkten, natürlichen Ressourcen und Energieformen.

Die Belastungen der Umwelt durch Emissionen in Luft, Boden und Wasser sollen einerseits durch geeignete marktwirtschaftliche Anreize und andererseits durch die konsequente Einhaltung von Grenzwerten bei Schadstoffen vermindert werden.

Wir setzen uns für eine ökologische, unternehmerische und multifunktionale Landwirtschaft mit vorbildlichem Tierschutz und einer artgerechten Haltung von Nutztieren ein. Den Einsatz von gentechnisch veränderten Organismen in der Land- und Forstwirtschaft lehnen wir ab.

Als wertvolle Rohstoffquelle soll unser Wald nachhaltig bewirtschaftet werden. Die Nutzung und Verarbeitung von einheimischem Holz trägt zur Reduktion des Verbrauchs nicht erneuerbarer Ressourcen bei und schützt damit Umwelt und Natur. Gleichzeitig muss der Wald als Erholungsraum für die Bevölkerung und als wichtiger Lebensraum von Tier- und Pflanzenarten geschützt werden.

Wir unterstützen den regionalen Naturpark Schaffhausen. Anhand von konkreten Projekten ist aufzuzeigen, wie ein Gleichgewicht zwischen der Nutzung und dem Schutz von Landschaft und Natur gefunden werden kann.

Die Grünliberalen des Kantons Schaffhausen fordern

- **eine verstärkte Eigenverantwortung für einen sorgsamen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen. Deshalb setzen wir uns für eine starke Umweltbildung und die Sensibilisierung der Bevölkerung für Umweltfragen ein.**
- **eine bessere Nutzung der Potenziale der Kreislaufwirtschaft in der Region Schaffhausen. Das Gewerbe und die Industrie sollen durch Information und Beratung unterstützt werden bei Lösungen zur Steigerung der Ressourceneffizienz.**
- **ganzheitliche Konzepte und konkrete Projekte zur Nutzung der Biomasse in der Region, wie beispielsweise für Holzbauten, als Kompost und Dünger oder in Holzwärmeverbünden und Biogasanlagen. Die Umsetzung soll durch die Zusammenarbeit von Kanton und Gemeinden mit privaten Investoren vorangetrieben werden.**
- **Grün- und Freiraumkonzepte, die aufzeigen, welche Flächen für Mensch und Umwelt auch bei einer verdichteten Bauweise freigehalten werden und wie die Biodiversität im Siedlungsraum gefördert werden kann.**
- **die Renaturierung und Revitalisierung von Fliessgewässern sowie den Schutz und die Aufwertung von ökologisch wertvollen Flächen.**

2. Energie

Grundsätze

Unser heutiger Energieverbrauch ist nicht nachhaltig. Wir konsumieren mehr, als wir aus erneuerbaren Quellen bereitstellen können und die weltweiten Klimaveränderungen haben weitreichende Folgen auf Mensch, Wirtschaft und Umwelt.

Weil nicht verbrauchte Energie die umweltschonendste und günstigste überhaupt ist, steht für uns das Bemühen um Energieeffizienz und einen möglichst geringen Energieverbrauch an oberster Stelle.

Unsere Gesellschaft wird immer auf Energie angewiesen sein. Damit wir die Energieversorgung aber langfristig und nachhaltig sicherstellen können, müssen wir diese umstellen: weg von fossilen Energieträgern und der Atomkraft mit ihren unvorhersehbaren technischen und finanziellen Risiken, hin zu erneuerbaren Energien.

Eine ökologische, wirtschaftliche und sichere Energieversorgung soll durch gut aufeinander abgestimmte Massnahmen erreicht werden. Der Kanton und die Gemeinden sollen die Verantwortung in ihrem Zuständigkeitsbereich übernehmen und die nationale Energie- und Klimapolitik ergänzen mit Förderprogrammen für erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Solange die fossilen Energieträger und die Atomenergie nicht ihre wahren Kosten tragen, braucht es Fördermassnahmen für erneuerbare Energien. Die Wirkung und Effizienz der Förderung ist regelmässig zu überprüfen, damit die Mittel zielgerichtet eingesetzt werden.

Der Umgang mit den hochradioaktiven Abfällen aus Atomkraftwerken ist auch nach über 40 Jahren Betrieb ungelöst. Die Verursacher stehen in der Pflicht, eine sichere Lösung für die Lagerung von hochradioaktiven Abfällen aufzuzeigen und zu finanzieren. Voraussetzung für eine Lösung zur Lagerung der radioaktiven Abfälle ist, dass der Ausstieg aus der Atomenergie klar festgelegt und damit die Menge an hochradioaktiven Abfällen bekannt ist. Wir setzen uns gegen ein Tiefenlager in der Region ein, solange kein überzeugendes Konzept vorliegt, wie die Abfälle ohne Risiken und negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt transportiert, verpackt, gelagert, bei Bedarf zurückgeholt und über lange Zeiträume überwacht werden können.

Die Grünliberalen des Kantons Schaffhausen fordern

- **die Atomenergie so rasch wie möglich zu ersetzen durch Strom aus erneuerbaren Energien. Der Kanton und die Gemeinden müssen als Eigentümer und Aktionäre von Energieversorgungsunternehmen Einfluss nehmen auf eine konsequente Ausstiegsstrategie.**
- **den Ausbau der dezentralen Stromproduktion aus erneuerbaren Energien, indem der Eigenverbrauch und eine Beteiligung der Bevölkerung an Energieproduktionsanlagen gestützt werden.**
- **die Förderung von Massnahmen für Energieeffizienz und für eine verstärkte Nutzung der erneuerbaren Energien für Stromproduktion und Wärmeerzeugung.**
- **die sorgfältige Abwägung von Nutz- und Schutzaspekten bei grossen Windenergie- und Wasserkraftprojekten.**
- **verstärkte Anreize für Energieeffizienz und die Nutzung von erneuerbaren Energien in den Bauvorschriften sowie den Abbau von Hemmnissen für energetische Sanierungen.**
- **eine Vorbildfunktion der öffentlichen Hand für eine nachhaltige Energieversorgung. Die öffentlichen Gebäude sollen nach fortschrittlichen Energiestandards erstellt und saniert werden.**

- **die Anwendung fortschrittlicher Energiestandards beim Verkauf und bei der Abgabe von Land im Baurecht durch Kanton und Gemeinden. Auch soll bei solchen Projekten auf Nachhaltigkeit in allen Bereichen geschaut werden (Energie, Rohstoffe, soziale Durchmischung, öffentliche Nutzung der Grünflächen usw.).**
- **ein Mitspracherecht für die Standortregionen bei der Suche nach einem Standort für ein Tiefenlager für radioaktive Abfälle.**

3. Mobilität

Grundsätze

Mobilität ist ein wichtiges Element unseres gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens. Jedoch werden die dadurch verursachten Kosten nur ungenügend durch die Verursachenden getragen. Mobilität ist deshalb heute zu einem zu tiefen Preis verfügbar und nimmt seit Jahren stark zu.

Die Kosten der Mobilität müssen vermehrt von den Verursachenden getragen werden. Wir befürworten Anreize für Sparsamkeit und verantwortungsvolles Handeln. Dabei sind die externen Kosten, die beispielsweise durch Luftverschmutzung und Lärm entstehen, zu berücksichtigen. Ein umfassendes Mobility-Pricing ist deshalb ein zentrales Element unserer Verkehrspolitik.

Der motorisierte Individualverkehr ist einer der grössten Verbraucher fossiler Ressourcen und einer der grössten Emittenten von Treibhausgasen, Schadstoffen und Lärm. Er muss deshalb massvoll sowie eigenverantwortlich eingesetzt und verursachergerecht finanziert werden. In erster Linie soll Verkehr vermieden, in zweiter die Verlagerung auf den Velo- und Fussverkehr sowie auf den öffentlichen Verkehr gefördert werden.

Den Pendlerinnen und Pendlern soll der Umstieg vom privaten Fahrzeug auf den öffentlichen Verkehr erleichtert werden. Daher muss die S-Bahn Schaffhausen weiterhin ein attraktives und bedarfsgerechtes Angebot anbieten. Für den städtischen Busverkehr in Schaffhausen und Neuhausen sowie die Regionalbusse ist ein regelmässiges Angebot in allen Quartieren und Gemeinden sicherzustellen. Flexible Angebote in Randzeiten sollen geprüft werden.

Die Grünliberalen des Kantons Schaffhausen fordern

- **attraktive und bedarfsgerechte Angebote des öffentlichen Verkehrs, die Anreize für den Umstieg vom privaten Fahrzeug auf den öffentlichen Verkehr setzen.**
- **schnelle Verbindungen im Halbstundentakt nach Zürich und Winterthur sowie darauf abgestimmte Fahrpläne der regionalen Bus- und S-Bahnlinien. Die Bahnverbindung nach Basel muss aufgewertet werden.**
- **die Ökologisierung der Motorfahrzeugsteuer im Kanton Schaffhausen. Damit sollen die durch den Individualverkehr verursachten Umweltbelastungen reduziert werden.**
- **die konsequente Förderung des Fuss- und Veloverkehrs. Die im «Masterplan Velo» für verschiedene Gemeinden aufgezeigten Massnahmen sollen priorisiert und zügig an die Hand genommen werden.**
- **die Attraktivierung der Altstadt und der Quartiere durch die Verlagerung von Parkplätzen in unterirdische Parkhäuser. Frei werdende Plätze sollen für neue Nutzungen zugänglich gemacht und belebt werden.**
- **gleiche Bedingungen für alle Gewerbetreibenden durch eine flächendeckende Gebührenpflicht für öffentliche Parkplätze. Das Gewerbe in der Altstadt soll nicht benachteiligt werden gegenüber den Einkaufszentren.**

- **flexible Arbeitsmodelle und die Möglichkeit für Heimarbeit (Home office) für die Angestellten von Kanton und Gemeinden.**

4. Raumplanung und Siedlungsentwicklung

Grundsätze

Wir wollen die landschaftliche und bauliche Vielfalt im Kanton Schaffhausen erhalten. Dazu braucht es eine klare Trennung von Siedlungs- und Nichtsiedlungsgebiet und eine entsprechend angepasste räumliche Entwicklung.

Die haushälterische Nutzung der Ressource «Boden» ist die zentrale Grundlage einer nachhaltigen Raumentwicklung. Der steigende Bedarf an Wohn- und Arbeitsflächen soll deshalb durch eine Verdichtung nach innen erreicht werden. Bereits überbaute Flächen sollen besser genutzt und beispielsweise ehemalige Industrieareale für Wohnungen und Gewerbe umgenutzt werden.

Eine Verdichtung auf bereits bebauten Flächen ist notwendig, um auch im Siedlungsraum Naherholungsgebiete und grüne Oasen zu erhalten und neue zu schaffen. Die Gemeinden sollen über Quartierpläne sowie über die Bodenpolitik Einfluss auf eine nachhaltige Entwicklung nehmen, die ökologische, ökonomische und soziale Aspekte umfassend berücksichtigt. Dazu gehören beispielsweise gemischte Zonen für Wohnen und Arbeiten sowie ein Ausnützungsbonus für energetisch vorbildliche Bauten. Auch eine soziale Nachhaltigkeit soll eingefordert werden (bei Gemeinschaftsräumen, Gemeinschaftsgärten usw.).

Die Raumplanung muss neben dem Schutz der Landschaften als Erholungsgebiete auch die sozio-ökonomischen Anliegen berücksichtigen. So soll beispielsweise ein ökologisch verträglicher Tourismus Platz haben.

Die Grünliberalen des Kantons Schaffhausen fordern

- **eine restriktive Handhabung von Neueinzonungen. Diese dürfen nur noch bewilligt werden, wenn keine Baureserven mehr vorhanden sind oder im Gegenzug Flächen ausgezont werden.**
- **ökologisch wertvolle Lebensräume und Fruchtfolgeflächen im heutigen Umfang zu erhalten.**
- **die rasche Einführung der Mehrwertabgabe gemäss Raumplanungsgesetz. Diese Abgabe soll über den vom eidgenössischen Parlament festgelegten Satz von 20% des Bodenmehrwertes hinausgehen. Die Abgabe soll sowohl bei Einzonungen als auch bei Aufzonungen umgesetzt werden.**
- **die Anpassung der Bau- und Zonenordnungen in den Gemeinden, damit eine Verdichtung nach innen ermöglicht wird. Dem Erhalt von Grün- und Freiräumen ist dabei ein grosses Gewicht beizumessen.**
- **die Integration der Ziele einer nachhaltigen Entwicklung in die Bau- und Zonenplanung, d.h. eine umfassende Berücksichtigung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten.**

5. Staat und Verwaltung

Grundsätze

Zu den Kernaufgaben des Staates gehören für uns das Setzen von Rahmenbedingungen für einen fairen und freien Wettbewerb, die Korrektur von Marktversagen, der Schutz der individuellen Freiheit und Sicherheit, der Zugang zu Bildung und Gesundheit sowie die Existenzsicherung. Bei

jeder staatlichen Aufgabe soll regelmässig überprüft werden, ob sie notwendig ist, respektive ob sie nicht effizienter durch private Akteure wahrgenommen werden kann.

Die öffentliche Verwaltung ist nach unternehmerischen Prinzipien zu führen. Dazu gehören eine regelmässige Wirkungsanalyse staatlichen Handelns ebenso wie marktgerechte Anstellungsbedingungen für die Angestellten. Staatliche Akteure sollen sich als Dienstleister an der Bevölkerung verstehen. Der Zugang zu den Verwaltungsstellen soll den gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung tragen.

Die föderalistische Aufgabenteilung hat sich bewährt. Viele Aufgaben können nur auf kantonaler Ebene professionell erbracht werden. Die Gemeinden als dritte Staatsebene nehmen aber eine wichtige gesellschaftliche Rolle ein. Damit sie handlungsfähig bleiben und ihre Dienstleistungen effizient und professionell erbringen können, müssen sie in Bereichen wie Bildung, Raumplanung oder Soziales enger auf regionaler Stufe zusammenarbeiten.

Der Finanzausgleich ist ein bewährtes Instrument. Er hat den unterschiedlichen Lasten und Ressourcen ebenso Rechnung zu tragen wie den Aufgaben, welche der Gemeindeebene zukommen. Die Strukturreform soll Anlass sein, den Finanzausgleich sinnvoll anzupassen und mehr Anreize für eine regionale Zusammenarbeit zu integrieren.

Die Grünliberalen des Kantons Schaffhausen fordern

- **wo möglich und sinnvoll die vermehrte Einführung des elektronischen Abwickelns von Amtsgeschäften.**
- **die Anpassung der Öffnungszeiten wichtiger Verwaltungsstellen, damit auch Pendler beispielsweise abends ihre Amtsgeschäfte erledigen können.**
- **die Umsetzung des Prinzips «Pro Vorgang eine Ansprechstelle»: pro Ablauf soll jeweils nur eine Amtsstelle verantwortlich sein.**
- **eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden. Einen Fusionszwang für Gemeinden lehnen wir aber ab.**

6. Wirtschaft und Regionalentwicklung

Grundsätze

Wohlstand basiert nicht allein auf günstigen Rahmenbedingungen, sondern in erster Linie auf privatem Unternehmertum und der effizienten Bereitstellung von Gütern und Dienstleistungen. Die Wirtschaftsordnung soll daher im Grundsatz nach den Prinzipien des Wettbewerbs ausgestaltet sein. Der Staat soll nur dort eingreifen, wo andernfalls ökologische, ökonomische oder soziale Nachteile zu erwarten sind oder externe Effekte zu Marktversagen führen. Staatliche Markteingriffe sollten grundsätzlich mit marktwirtschaftlichen Anreizsystemen und nur wo nicht anders möglich über Vorschriften und Verbote erfolgen.

Eine gezielte Standort- und Regionalentwicklung soll den Kanton Schaffhausen als Wirtschaftsstandort attraktiv halten.

Die Ausbildung von Fachkräften ist Garant für eine wirtschaftliche Prosperität, die nicht auf Rekrutierung im Ausland von ganzen Berufszweigen angewiesen ist. Die Kooperation mit Hochschulen ist daher gezielt zu suchen.

Die Grünliberalen des Kantons Schaffhausen fordern

- **eine klare Strategie für die Wirtschaftsförderung, die sich an den Zielen der nachhaltigen Entwicklung orientiert.**

- eine Unterstützung bei der Schaffung von Innovationsparks für KMU und Jungunternehmen.
- die Pflege und den Ausbau von Kooperationen mit Hochschulen.

7. Grenzregion

Grundsätze

Der selbstverständliche Umgang Schaffhausens mit dem benachbarten Süddeutschland ist bemerkenswert.

Der Profit ist gegenseitig. Schaffhausen darf auf Arbeitskräfte aus dem grenznahen Raum zählen und kann in beschränkter Masse dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Schaffhausen nutzt die Strukturen und Möglichkeiten des Nachbarlandes.

Dem Verkehrsverbund der öffentlichen Transportmittel mit dem Ausland ist mehr Gewicht einzuräumen. Eine Anpassung und ein Ausbau sind in Betracht zu ziehen, um den grenzüberschreitenden privaten Autoverkehr zu reduzieren.

Die Grünliberalen des Kantons Schaffhausen fordern

- die Vorteile der Grenzlage zu nutzen, indem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit weiter ausgebaut wird.
- grenzüberschreitende Projekte zu forcieren (z.B. Verkehrsverbund, internationale Bodensee-konferenz) und zu initiieren (z.B. Technopark).

8. Finanzen

Grundsätze

Nachhaltigkeit in Finanzfragen bedeutet, dass wir die heutigen Staatsausgaben nicht auf Kosten zukünftiger Generationen finanzieren dürfen. Ein ausgeglichener Staatshaushalt ist für uns daher eine Selbstverständlichkeit. Der Haushalt darf aber nicht dadurch aufgebessert werden, dass notwendige Investitionen für den Werterhalt von öffentlichen Infrastrukturen unterlassen werden.

Es ist für uns selbstverständlich, dass das Prinzip der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit bei der Besteuerung für alle gelten soll. Jedes rentable Unternehmen soll sich mit einem angemessenen Betrag an der Finanzierung der wirtschaftlich notwendigen Infrastruktur beteiligen.

Die Ökologisierung des Steuerwesens muss auch auf kantonaler Ebene an die Hand genommen werden. Steuern dürfen keine Anreize zu ökologisch negativem Verhalten setzen. Umweltschonendes Verhalten soll hingegen steuerlich entlastet werden.

Die Grünliberalen des Kantons Schaffhausen fordern

- einen ausgeglichenen Staatshaushalt.
- eine Steuerpolitik, die sich am Prinzip der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit orientiert.
- ein Steuersystem, das ökologische Anreize setzt.

9. Soziale Sicherheit

Grundsätze

Sozialer Friede ist ein wichtiger Standortvorteil. In Notlagen sollen alle jene Unterstützung erhalten, die sie für ein menschenwürdiges Leben brauchen. Die Solidarität mit den schwächeren Mitgliedern

der Gesellschaft und die staatliche Unterstützung nach Bedarf sollen dabei genauso zu den Grundprinzipien gehören wie die Eigenverantwortung. Die Unterstützung muss so ausgestaltet sein, dass ein Anreiz zur Rückkehr in den Arbeitsmarkt besteht. Die missbräuchliche Inanspruchnahme von Unterstützungsleistungen muss unterbunden werden.

Damit die Finanzen der Sozialwerke langfristig im Gleichgewicht gehalten werden können, sind die Leistungen und Beiträge regelmässig zu überprüfen und an veränderte gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen anzupassen. Wir setzen uns für eine verantwortungsvolle Sozialpolitik ein, die Probleme solidarisch löst und nicht auf andere Ebenen verschiebt. Kürzungen bei Bund oder Kantonen dürfen nicht zu erhöhten Folgekosten bei Kantonen oder Gemeinden führen.

Die Gleichbehandlung Gleichstellung aller Familien- und Lebensmodelle ist für uns selbstverständlich.

Die Grünliberalen des Kantons Schaffhausen fordern

- **Solidarität unter den Gemeinden sowie zwischen Kanton und Gemeinden bei der Finanzierung von Sozialleistungen und keine Abschiebung von Sozialfällen in andere Gemeinden.**
- **einheitliche Standards bei der Festlegung von Unterstützungsleistungen.**
- **den Fokus verstärkt auf Massnahmen zu legen, die einer Sozialhilfeabhängigkeit vorbeugen.**
- **Arbeitgebende sollen Anreize erhalten, Arbeitskräfte einzustellen, die nicht voll leistungsfähig sind.**
- **die Zusammenarbeit von staatlichen und privaten Organisationen bei der Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ins Erwerbsleben.**
- **die Gleichbehandlung zwischen Ehepaaren, eingetragenen Partnerschaften und Konkubinen im Steuer- und Sozialversicherungsrecht.**

10. Gesundheit

Grundsätze

Die umfassende medizinische Grundversorgung im Kanton Schaffhausen ist derzeit gewährleistet. Dem zunehmenden Mangel an medizinischen Fachkräften ist entgegenzuwirken, dies auch weil im Kanton Schaffhausen überdurchschnittlich viele ältere Menschen leben, welche medizinische und pflegerische Behandlung vor Ort wünschen.

Die Spitäler Schaffhausen decken einen überdurchschnittlichen Teil der medizinischen Versorgung ab. Durch die Teilprivatisierung sind die Spitäler Schaffhausen bestrebt, ein breites Angebot anzubieten. Die Aufgabe des Kantons ist, den Blick fürs Ganze zu bewahren, die Verhältnismässigkeit sowie die politische Mitsprache zu erhalten und Fehlanreize zu vermeiden.

Die interkantonale Zusammenarbeit im Gesundheitswesen ist zu fördern. Überregionale Schwerpunktkliniken, welche ihre Spezialitäten auf hohem Niveau anbieten, sind zu unterstützen. Die notwendige Beschränkung auf eine gute stationäre Grundversorgung fordert eine Strukturbereinigung im Spitalwesen. Qualität vor Quantität muss im Gesundheitswesen ein wegweisendes Ziel sein. Die ambulante, wohnortnahe Grundversorgung ist als kostengünstige Institution zu erhalten und zu unterstützen.

Die Entflechtung der Finanzierung der Partner im Gesundheitswesen ist ein langfristiges Ziel. Stationäre und ambulante Angebote unterscheiden sich grundlegend in ihrer Finanzierung und werden zum Teil subventioniert, dadurch ergibt sich ein verzerrtes Bild.

Der Kanton Schaffhausen bietet mit der malerischen Natur vor jeder Haustüre alles, um einen gesundheitsfördernden Lebensstil zu pflegen. Diesem ist Sorge zu tragen.

Die Grünliberalen des Kantons Schaffhausen fordern

- **eine Steuerung der Strategie im Gesundheitswesen durch den Kanton, denn dieser trägt einen grossen Teil der Kosten.**
- **die interkantonale Zusammenarbeit zu intensivieren und Versorgungsregionen zu schaffen.**
- **die Qualität vor der Quantität als Wettbewerbsfaktor zu festigen und Schwerpunktkliniken zu ernennen.**
- **die ambulante Grundversorgung als zentrale, kostengünstige und wohnortnahe Drehscheibe zu erhalten.**
- **dem grossen Anteil an Menschen im Pensionsalter eine auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Betreuung zu gewährleisten.**

11. Bildung

Grundsätze

Sich zu bilden ist ein lebenslanger Prozess. Schaffhausen bietet vom Erlernen der grundlegenden Kompetenzen in der Volksschule bis zu spezialisierten Fähigkeiten in höheren Fachstudien ein breites Angebot. Wesentliche Aufgabe der Volksschule ist, Kindern und Jugendlichen gleiche Chancen für ihre persönliche und berufliche Zukunft zu gewähren. Die demographische Struktur des Kantons stellt Herausforderungen an die Bildung. Die Nähe zu Wissensstätten fördert die natürliche Abwanderung der Fachkompetenzen. Die Rückkehr mit der Familie in den Heimatkanton soll erleichtert werden durch ein optimales Angebot im Bereich der Tagesstrukturen.

Schulnahe Betreuungsangebote sind zu fördern. Diese Angebote sind durch die Familien und Gemeinden zu finanzieren.

Die Volksschule und die Lehrpersonen sollen sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können. Um diesem Anliegen gerecht zu werden, muss die Entflechtung der Aufgaben vorangetrieben werden. Beim Spracherwerb in der Primarschule hat eine zusätzliche Landessprache Priorität.

Schaffhausen setzt weiter auf die hohe Qualität einzelner weiterführender Bildungsgänge. Es gilt Qualität vor Quantität zu bewahren. Das Gesamtangebot ist interkantonale zu regeln, Schaffhausen soll auf jeden Fall genügend Praktikumsplätze zur Verfügung stellen, um das Wissen in Schaffhausen zu erhalten. Regionale Betriebe sind zu unterstützen, um hervorragende Fachkräfte ausbilden zu können.

Die Grünliberalen des Kantons Schaffhausen fordern

- **die Volksschule aus einer Hand zu organisieren, d.h. die Aufgaben des Kantons und der Gemeinden zu entflechten.**
- **Tagesstrukturen flächendeckend anzubieten**
- **die interkantonale Harmonisierung des Lehrplans.**

12. Kultur und Sport

Grundsätze

Kultur spiegelt den Zustand der Gesellschaft, fördert die Entwicklung und das Überliefern von Traditionen und ist ein Innovationstreiber. Wir anerkennen die wichtige Bedeutung der Kultur für die Lebensqualität und den Austausch zwischen unterschiedlichen Generationen, Lebensweisen, Sprachen und Regionen. Kulturschaffende sind seit jeher auf finanzielle und materielle Beiträge angewiesen. Das private Engagement für ein lebendiges und vielfältiges Kulturleben soll honoriert und gefördert werden. Die Unterstützungsbeiträge sollen an Leistungsvereinbarungen oder konkrete Projektanträge gebunden sein. Auch Freiräume erachten wir als eine Voraussetzung für innovative Projekte und Organisationen.

Wie die Kultur wirkt auch der Sport integrativ und ist Bindeglied zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Er erfüllt im Bereich der Gesundheit, aber auch bei der Integration und dem gesellschaftlichen Zusammenhalt eine wichtige Funktion. Wir unterstützen sowohl eine gezielte Förderung des Jugend- und Breitensports als auch gute Rahmenbedingungen für den Spitzensport.

Wir erachten es als Aufgabe der öffentlichen Hand, ein Grundangebot an öffentlich zugänglicher und vielseitig nutzbarer Infrastruktur für Sport und Kultur zur Verfügung zu stellen. Sowohl bei neuen als auch bei bestehenden Angeboten müssen ein ausgewiesener Bedarf und privates Engagement erkennbar sein und regelmässig evaluiert werden.

Die Grünliberalen des Kantons Schaffhausen fordern

- **ein Gleichgewicht zwischen den grossen, etablierten Kulturinstitutionen und der freien Kunst- und Kulturszene bei der Förderung von kulturellen Angeboten.**
- **einen breiten Zugang zu den öffentlichen Sport- und Kulturstätten sowie ein transparentes System zur Nutzung .**
- **unkomplizierte Lösungen bei der Bereitstellung von Räumen für Kultur und Sport, beispielsweise durch Zwischennutzungen in vorübergehend leer stehenden Räumlichkeiten.**
- **die Zusammenarbeit von Gemeinden und Kanton sowie zwischen den Gemeinden bei Planung, Erstellung und Betrieb von Sport- und Kulturangeboten.**

13. Migration und Integration

Grundsätze

Integration ist ein gegenseitiger Prozess von Migranten und Ansässigen. Fordern und fördern sind im Gleichgewicht zu halten und dienen der gesellschaftlichen Stabilität.

Die Migration von Menschen ausländischer Herkunft ist eine Chance, um genügend Fachkräfte in Schaffhausen zu erhalten. Dies bedingt eine enge Zusammenarbeit der Wirtschaft mit dem Kanton und den Gemeinden, auch in finanzieller Hinsicht.

Der Spracherwerb ist eine zentrale Voraussetzung für die Integration. Die frühe Förderung von Kindern ist zu unterstützen und als ein Teil des schulnahen Angebotes zu betrachten.

Junge Erwachsene, die im Rahmen des Familiennachzugs in die Schweiz gelangen, sind auf die gleichen Sprachangebote wie für Kinder angewiesen, um sich rasch integrieren zu können.

Der Grenzkanton Schaffhausen soll sich der humanitären Tradition selbstverständlich verpflichtet fühlen.

Die Grünliberalen des Kantons Schaffhausen fordern

- **die frühe Förderung und damit den frühzeitigen Landessprachenerwerb zu unterstützen.**
- **Integrationsmassnahmen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft umzusetzen, um alle Arbeitskräfte einzubinden.**
- **das Prinzip von Fordern und Fördern konsequent umzusetzen.**